

StuPa beschließt: "Durchhalten"!

Jetzt kann nur noch die TH-VV am Donnerstag unsere Teilnahme am bundesweiten Streik beschließen !!

Am letzten Freitag haben wir von der Basisgruppe Geologie ein Flugblatt verteilt, in dem wir das StuPa aufforderten, den Streik zu beschließen. Zu dieser StuPa-Sitzung erschienen ca. 250 Kommilitonen, die in ihrer Mehrheit die Redebeiträge unterstützten, die sich für die Aufnahme des Streiks aussprachen.

Im Grunde genommen hat sich damit das Ergebnis der Urabstimmung bestätigt: die Streikbereitschaft ist groß, es sind nicht plötzlich 4000 Studenten gegen den Streik, nur weil der Asta und das StuPa meinen, Formalitäten seien nun mal Formalitäten, das mit den Enthaltungen sei zwar schlecht, aber das sei nun mal so.

Am Samstag stand im "Darmstädter Echo", die Studentenfunktionäre könnten jetzt, nach der Urabstimmung, endlich der Bevölkerung beweisen, daß sie sich an demokratische Spielregeln halten könnten. In diesem Zusammenhang erscheint uns die Asta-Parole "Nicht Resignation, sondern Aktion" keineswegs von Heldentum zu zeugen, sondern eher von Duckmäusertum.

Wir meinen, daß an der Notwendigkeit des Streiks nach wie vor nicht gerüttelt werden kann. Zum Beispiel im FB 4: Da haben sich die Profs im Fachbereichsrat hingehockt und locker darüber diskutiert, ob sie nicht mal so nebenbei acht (!) neue Klausuren einführen sollen. Oder der Herr Prof. Bär: Der hat die Wirtschaftsingenieure und die Maschinenbauer im Vordiplom Thermodynamik eine Klausur schreiben lassen, bei der ca. 50-60% durchgerutscht sind. Die Studenten, die ihn deswegen zur Rede stellten, hat er dadurch verhöhnt, in dem er sie einem "besonders dummen Jahrgang" zuordnete.

Wenn wir uns jetzt aus der bundesweiten Streikfront rausnehmen lassen, dann werden die reaktionären Profs verstärkt Druck machen. Und wenn wir in Hessen nicht Putz machen, dann nehmen wir die Landesregierung aus dem Schußfeld, worauf sie sich erfreut die Hände reinzuwaschen und zur Tagesordnung übergehen wird: Anpassung des LHG an das MRG.

Oft kriegt man aus einer ganz bestimmten Ecke unter die Nase gerieben, die sogenannte Öffentlichkeit sei am gegen Studentenstreiks und deswegen sei es schwer zu streiken. Welche "Öffentlichkeit"? Etwa die Eltern, die in vermehrtem Maß vor der Situation stehen, ihren Kindern, die in Folge des Studiendrucks abgebrochen haben, etliche Semester für nichts und wieder nichts finanziell unterstützt zu haben? Oder die Arbeiter und Angestellten, die Tag für Tag erfahren, wie jetzt schon in den Betrieben und Büros unter der Fuchtel der Unternehmer angepasste Fachidioten antreiben und aufpassen, damit die Kasse stimmt?

Wir meinen: Wir können und müssen streiken. Und uns darüber überall, in Vorlesungen und Seminaren, auf Basisgruppensitzungen und Fachschaftssitzungen, untereinander unterhalten und beraten.



Wir meinen, ihr solltet Euch dabei auf unseren nachfolgenden Resolutionsvorschlag beziehen. Bringt ihn in Eure Fachbereichs-Vollversammlungen ein und diskutiert ihn dort, faßt darüber Beschluß.

Am Montagabend, also heute, um 20.00 Uhr, laden wir alle Hochschulorganisationen, alle Fachschaftsvertretungen, alle Basisgruppen und alle von Euch, die nach wie vor für unsere Teilnahme am bundesweiten Streik sind, dazu ein, sich in den Räumen des Asta zu treffen. Wir wollen dort besprechen, welche gemeinsame Resolution wir der TH-VV vorschlagen. Deswegen unser Vorschlag.



Die Vollversammlung der Studentenschaft der THD vom 1.12.77 beschließt:

Ab Montag, dem 5.12.77 schließt sich die Studentenschaft der THD dem bundesweiten Streik der Studenten an.

BEGRÜNDUNG:

► Über 4000 Studenten haben in der Urabstimmung ihre Streikbereitschaft ausgedrückt.

Die Auslegung des Urabstimmungsergebnisses durch ASTA und STUPA werden zurückgewiesen. 262 Kommilitonen, die sich der Stimme durch Stimmenthaltung enthalten haben, dürfen nicht zu Streikgegnern gemacht werden.

Kein einziger der Gründe, die einen bundesweiten Streik erfordern, ist verschwunden:

► - An der TH werden an den Fachbereichen schärfere Studien- und Prüfungsordnungen verabschiedet. Überall steigen die Durchfallquoten bei Klausuren und Prüfungen. Auch dadurch verstärkt sich der Druck durch das BAFÖG und seine Vergabebedingungen wie z.B. das Formblatt 9.

► Die hessische Landesregierung will noch in diesem Semester das Landeshochschulgesetz durchsetzen. Das bedeutet Regelstudienzeit von 8 Semestern, Einschränkung der Verfassten Studentenschaft, Ordnungsrecht.

Am Montag, dem 28.11.77 sind 120 von 180 Studentenschaften in den Streik getreten. (rund 67% aller Studentenschaften).

► Jede weitere Studentenschaft, die sich dem bundesweitem Streik anschließt, verstärkt den Druck auf Bundesregierung und Landesregierung; jede weitere Studentenschaft, die sich dem Streik nicht anschließt, schwächt diesen Druck ab und fällt den streikenden Kommilitonen in den Rücken!

Heute Abend, 20 Uhr:

|| Diskussion und Ausarbeitung
|| einer Strakeresolution

in den Räumen des ASTA

BG Geologie
FSV 7811